



Mutiges Auftreten gefordert

Die Jünger Jesu tragen die Verantwortung für die Welt, in der sie leben. Salz der Erde und Licht der Welt sollen sie sein. Das Licht leuchtet, das Salz macht die Speise schmackhaft. Die Menschen wollen nicht nur die schönen Reden der Christen hören, sie wollen die Taten sehen. Ob sie dann den Vater im Himmel preisen, ist eine andere Frage; es kann auch sein, dass sie darauf mit Spott und Verfolgung antworten. Der Jünger teilt das Schicksal seines Meisters, der das wahre Licht der Welt ist.

Matthäus 5, 13-16

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden.

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.

Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus.

So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

9. Februar | 5. Sonntag im Jahreskreis
Stundenbuch A II, 1. Woche
Buch Jesaja 58, 7-10;
1. Korintherbrief 2, 1-5;
Matthäus 5, 13-16.

DIE FROHE BOTSCHAFT

FOTOS: iStock / Freemantist (Civita Di Bagnoregio)

MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Geschmack auf Gott

Geschmack auf ein Leben mit Gott machen. Gefrorene Herzen auftauen. Ein wärmender und klarer Lichtstrahl Gottes sein. In meiner Spektralfarbe in die Welt leuchten. Gott durch mich wirken lassen. Dass das oft gar nicht so einfach ist, erfährt jeder Mensch, der diese Berufung – Salz der Erde und Licht der Welt zu sein – zu leben versucht.

Beim Lesen dieses Evangeliums erinnere ich mich an die ersten Jahre, in denen ich versuchte, mich bewusst in den Dienst Gottes zu stellen und die Gabe des Lobpreises in Form von Liedern einzusetzen. Große Freude und gleichzeitig große Unsicherheit waren meine Begleiter. Stimmen von außen sagten: „Die will sich ja nur wichtigmachen“, „die will angeben“, „die will ja bloß Aufmerksamkeit und Lob“. Doch im Inneren rief ich: „Nein!!! Ich tu doch nur das, was Gott mir geschenkt hat.“

Später wusste ich, dass die Stimmen von außen natürlich nicht nur Unrecht hatten. Es war ein Prozess der Reinigung notwendig (und wird es auch immer bleiben). Vieles tat ich mit guter Absicht. Aber mein Tun war noch weit entfernt von dem einladenden Teilhabenlassen an meiner Beziehung, an meinem Reden und Sein mit Gott, das andere in voller Freiheit lässt. Je mehr es das wurde, desto besser gelang es mir, auch mit Lob und Kritik

umzugehen, und sie „ohne falsche Nebenwirkungen anzunehmen“ – was auch bei positivem Feedback gar nicht so einfach ist. Ein Wort von Maria Prean half mir dabei: „Die Freude behalt ich, die Ehre gebe ich an Gott weiter.“

Schon der Volksmund weiß, dass man sich Eifersucht (anderer) „erst einmal erarbeiten muss“. Und Neid entsteht nur dort, wo die eigene Fülle noch nicht erkannt wurde. Also nur Mut, geh weiter voran. Sei auch du Salz der Erde und Licht der Welt. Gott verteilt so gerne seine vielfältigen Gaben und Charismen. Er will jeden Menschen, sein Volk und die ganze Welt beschenken. Und Er ruft uns, seine Jünger, dich und mich auf, mitzutun. Er will auch durch dich etwas erzählen von seiner Schönheit, seiner Freude und seiner unendlichen Liebe für jeden Menschen.

Egal ob du mit Eifersucht & Neid von innen oder außen konfrontiert bist, oder mit anderen entmutigenden Stimmen. Es zahlt

sich aus weiterzugehen. Nicht nur für dich und deine eigene Erfüllung, sondern gerade für die, die dir Negatives entgegenbringen. Meine Erfahrung ist, dass gerade sie es sind, die tief im Inneren am meisten Sehnsucht nach Wärme, Licht und neuem Geschmack am Leben haben.

Salz der Erde und Licht der Welt sein. Durch die Pflege meiner Gottesbeziehung selbst immer wieder neu Geschmack finden an ihm, um nicht schal zu werden und um wirksam zu bleiben für die Welt. Gott in mir Raum öffnen, von ihm immer neu erfüllt werden und ihn durch mich hindurch wirken lassen. Damit wir alle gemeinsam den Vater preisen. ☺



Barbara Ruml
Moderatorin und Redakteurin bei Radio Maria



Texte zum Sonntag

1. LESUNG

Buch Jesaja 58, 7-10

So spricht Gott, der HERR: Bricht dem Hungrigen dein Brot, nimm obdachlose Arme ins Haus auf, wenn du einen Nackten siehst, bekleide ihn und entziehe dich nicht deiner Verwandtschaft. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot und deine Heilung wird schnell gedeihen. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach.

Wenn du dann rufst, wird der HERR dir Antworten geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier

bin ich. Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemandem übel nachredest, den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

2. LESUNG

Aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth 2, 1-5

Ich kam nicht zu euch, Schwestern und Brüder, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Geheimnis Gottes zu verkünden.

Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen außer Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten. Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch.

Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschen weisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes.

ANTWORTPSALM

Psalm 112 (111), 4-5.6-7.8-9

Den Redlichen erstrahlt im Finstern ein Licht.

LESUNGEN

Tag für Tag

9. Februar - 5. Sonntag im Jahreskreis

Jesaja 58,7-10;
1 Korintherbrief 2,1-5;
Matthäus 5,13-16.

10. 2. Montag

hl. Scholastika
Hld 8,6-7;
Lukas 10,38-42.

11. 2. Dienstag

Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes;
1 Kön 8,22-23.27-30;
Markus 7,1-13.

12. 2. Mittwoch

1 Kön 10,1-10;
Markus 7,14-23.

13. 2. Donnerstag

1 Kön 11,4-13;
Markus 7,24-30.

14. 2. Freitag

hl. Cyrill und Method;
Apostelgeschichte 13,46-49;
Lukas 10,1-9.

15. 2. Samstag

1 Kön 12,26-32; 13,33-34;
Markus 8,1-10.

16. Februar - 6. Sonntag im Jahreskreis

Sir 15,15-20;
1 Kor 2,6-10;
Matthäus 5,17-37 (oder 5,20-22a.27-28.33-34a.37).

IMPULS

Inspiriert vom Evangelium

Kenne ich die Gaben schon, die Gott mir anvertraut hat? Was hat hält mich (noch) zurück, sie einzusetzen?

Wo brauche ich Ermutigung und Unterstützung? Wer könnte sie mir geben?

Welche Entmutigung darf ich hinter mir lassen? Wem muss ich vergeben?